
Anne Riegler

Joseph

... wie Israel nach Ägypten kam

Ein Kindermusical nach 1. Mose 37–46

für 1-stimmigen Kinder- oder Jugendchor, Solisten

Solo-Sopran ad lib.

Klarinette, Violine, Kontrabass und Klavier

Schlagzeug ad lib.

Partitur

Inhalt

Vorwort	2
Besetzung / Aufführungshinweise	3
1. Traumhaft	5
2. Traumszene Joseph	8
3. Karawanenlied	11
4. Karawanenmusik	14
5. Jakobs Klagelied	16
6. Karawanenmusik	14
7. Potifars Frau	19
8. Wer nur den lieben Gott lässt walten	22
9. Traumszene Mundschenk	26
10. Traumszene Bäcker	28
11. Traumszene Pharao	30
12. Kornspeicher bauen	34
13. Hunger-Rap	38
14. Joseph, du bist so gemein!	40
15. Die Garde des Joseph	43
16. Schuld verjährt nicht vor Gott	46
17. Ich bin Joseph	51
18. Wiedersehen	55
Planung, Schauspiel und Choreographien	60

Öffentliche Aufführungen dieses dramatisch-musikalischen Werkes sind gebührenpflichtig und unterliegen dem „Großen Recht“, das vom Verlag wahrgenommen wird. Vor der Aufführung ist eine Genehmigung vom Verlag einzuholen.
Eine Anmeldung bei der GEMA ist nicht notwendig.

Carus-Verlag
Sielminger Straße 51
70771 Leinfelden-Echterdingen
Mail: grossesrecht@carus-verlag.com

Cover: Nadine Kristen

Zu diesem Musical ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich:
Partitur (Carus 12.260), Chorpartitur (Carus 12.260/05),
Instrumentalstimmen leihweise (Carus 12.260/19).

Vorwort

Das Kindermusical *Joseph ... wie Israel nach Ägypten kam* für einstimmigen Kinderchor, Solist*innen und Instrumente erzählt die Geschichte vom alttestamentlichen Joseph nach 1. Mose 37–46.

Joseph wird von seinen eifersüchtigen Brüdern nach Ägypten verkauft, landet dort nach einer Intrige der Frau seines Herrn Potifar im Gefängnis und wird dann wegen seiner gottgegebenen Fähigkeit zur Traumdeutung unerwartet zum Stellvertreter des Pharao. So wendet er eine große Hungersnot ab, rettet auch seine Brüder vor dem Verhungern und versöhnt sich schließlich wieder mit ihnen.

Die Geschichte von Joseph ist brandaktuell, obwohl sie über 3000 Jahre alt ist: Es geht um Josephs Andersartigkeit, um Familienstreit und Eifersucht, ungerechte Behandlung und Rache – sowohl die der Brüder, als auch die der zurückgewiesenen Frau des Potifar an Joseph. Als Josephs Brüder ihn als mächtigen Herrscher um Korn anbetteln, kann er ihnen nicht sofort vergeben. Stattdessen stellt er sie mehrmals auf die Probe. Schließlich aber siegen Liebe und Güte. Joseph verzeiht seinen Brüdern und die Familie versöhnt sich. Das sind Themen, mit denen schon Kindergartenkinder sich identifizieren können.

Auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene hat die Geschichte nichts an Aktualität verloren: Extreme klimatische Bedingungen ziehen damals wie heute Dürre, Hunger und Flüchtlingsströme nach sich. Das gesammelte Korn wird in der biblischen Geschichte an die Menschen zwar nicht verschenkt, sondern verkauft, aber dennoch ist man im alten Ägypten bereit, es mit anderen Völkern zu teilen.

Letztendlich geht es um Mut, Integrität und Gottvertrauen. Joseph lässt sich nicht auf eine Affäre mit Potifars Frau ein, weil er dessen Vertrauen nicht missbrauchen will, und muss trotzdem mehrere Jahre unschuldig ins Gefängnis. Doch Joseph vertraut darauf, dass Gott seinen Weg richtig lenken wird. Über diesen unbequemen „Umweg“ gelangt er an die Seite des Pharao, um ein ganzes Volk vor dem Hungertod zu bewahren und sich schließlich mit seinen Brüdern zu versöhnen. So endet die 3. Strophe vom Schlusslied des Musicals mit den Worten „vertrau auf Gott und habe Mut, dann wird am Ende alles gut“.

Ich habe bei der Komposition versucht, möglichst nahe am Bibeltext zu bleiben. Einige Details habe ich aber vereinfacht oder weggelassen, zum Beispiel 1. Mose 38 (Juda und Tamar), das Sprachproblem zwischen Joseph und seinen Brüdern (er nutzte in Ägypten einen Übersetzer) und die Tatsache, dass Joseph auch bei der zweiten Rückreise der Brüder deren Geld zurück in die Säcke legen ließ. Die Rolle von „Jakobs Frau“ steht stellvertretend für mehrere seiner Ehefrauen und taucht auf, um ein vollständiges Familienbild zu zeichnen und eine kleine, positive Frauenrolle zu schaffen. Die zwölf Brüder habe ich aus naheliegenden Gründen auf drei reduziert, wobei deren Charaktere und Handeln nur teilweise mit den gewählten Namen der biblischen Figuren (Juda, Simeon, Ruben) übereinstimmen. Ich denke, die Kernaussage bleibt trotzdem verständlich.

Ich habe das Musical im August 2018 für die von meinen Eltern geleiteten Kinderchöre in Bad Neustadt an der Saale geschrieben.

Aufführungshinweise

Vorbild waren die biblischen Musicals meines Vaters Thomas Riegler (ebenfalls bei Carus erschienen), die er mit seiner Frau Karin als Chorleiterin seit 30 Jahren in immer aufwändigeren Inszenierungen aufführt. Der Titel *Joseph... wie Israel nach Ägypten kam* nimmt Bezug auf sein Musical *Israel in Ägypten* (Carus 12.240), welches mit der Geschichte von Mose die inhaltliche Fortsetzung bildet.

Schon als Kind habe ich in vielen Inszenierungen meiner Eltern mitgespielt und weiß um die kostbare Erfahrung, bei einem solchen Ereignis dabei zu sein. Das monatelange Proben, die Entstehung des Bühnenbilds, das gemeinsame Musizieren, die Erfahrung, über sich selbst hinauszuwachsen, Teil eines großen Ganzen zu sein, und schließlich die Lieder und Texte bleiben ein Leben lang unvergessen.

Im Juli 2019 brachten meine Eltern (mit mir am Klavier) das vorliegende Musical in Bad Neustadt zur Uraufführung. Basierend auf Planung und Ideen von uns und unserem Team finden Sie ausführliche Hinweise zu Musik, Bühnenbild, Choreographie und vielem mehr. Sie sind als Vorschläge und Anregungen zu verstehen – fühlen Sie sich frei, die Aufführung nach Ihren Ideen und Möglichkeiten zu realisieren. Ich wünsche gutes Gelingen und viel Freude!

In großer Dankbarkeit widme ich das Musical meinen Eltern Karin und Thomas Riegler.

Würzburg, im März 2020

Anne Riegler

Besetzung

Gesangssolist*innen

Joseph
Simeon
Ruben
Juda
Benjamin
Jakob
Kamelreiter
Potifars Frau
Solo-Sopran ad lib.

Sprechrollen

Erzähler
Jakobs Frau
Händler
Potifar
Karawanenführer
Pharao
Diener
Bäcker
Mundschenk
Solist*innen für Hunger-Rap

Benjamin kann von einem sehr jungen bzw. kleinen Kind gespielt werden, er spricht nur einen Satz. Jakob singt in seinem Lied recht tief und sollte darum von einem Kind mit eher tiefer Stimme gespielt werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Notenmaterial auf das Gendern verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Instrumente

Klavier
Violine
Klarinette in A und B
Kontrabass
Schlagzeug ad lib.

Musikalische Hinweise

Die Instrumentalstimmen sollten von versierten Musiker*innen gespielt werden.

Der Solosopran in den Traumszenen sollte fein und klar klingen und nicht zu laut sein (evtl. ist eine Verstärkung durch Mikrofon nicht notwendig). Es braucht nicht zwingend den Klang einer professionell ausgebildeten Singstimme, sie sollte aber unbedingt sauber und rhythmisch korrekt sein. In der Partitur sind Atemzeichen vermerkt, die als Orientierung dienen können. Die Atemzeichen in Klammern können zusätzlich wahrgenommen werden, wenn häufigeres Atmen nötig ist. Im Notfall könnte die Stimme von einem Synthesizer oder einem anderen Melodieinstrument gespielt werden.

Die Klarinette ist in der Partitur durchgehend klingend notiert, damit sie während der Probenarbeit am Klavier leichter gelesen werden kann. Grundsätzlich werden Klarinetten in A und B benötigt. Sie sind folgendermaßen auf die Lieder verteilt:

in B: Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 14, 16

in A: Nr. 12, 13, 15, 17, 18

Der Klaviersatz in den Traumszenen besteht aus einer einstimmigen Linie, die durch Abwechseln und Überkreuzen der Hände gespielt wird. Die Partitur zeigt durch die Verteilung der Notenköpfe auf die obere/untere Zeile, durch die Kennzeichnung „m.s.“ (= mano sinistra, linke Hand) und „m.d.“ (mano destra, rechte Hand), mit Haken (ab T. 7) sowie Fingersätze eine mögliche Realisierung auf. Das Schema, jeweils drei Töne pro Hand zu spielen, könnte durchgehend beibehalten werden. Allerdings bietet sich ab Takt 7 aufgrund der Motivstruktur an, 4+4+1+3 Töne auf die Hände zu verteilen, was möglicherweise leichter zu merken ist und eine ruhigere Spielbewegung ermöglicht. In der Notation wurde gute Lesbarkeit vor der harmonischen Exaktheit bevorzugt. So taucht zum Beispiel in Takt 3 im Sopran ein *his* und im Klavier ein *c* auf, was in dieser Form für die jeweilige Stimme einfacher zu lesen ist.

Ein Schlagzeugpart ist nicht ausnotiert, es können nach Belieben neben einem Drumset auch andere Percussionsinstrumente eingesetzt werden. Besondere Klangeffekte erzeugen wohlidosiert z.B. Chimes, Vibra Slap, Guiros etc. Es bedarf einer/s versierten Musiker*in und der Absprache mit der/dem Dirigent*in.

Hinweise „ad lib.“, „tacet“, „immer spielen“, „ab der 2. Strophe“ sind in manchen Liedern vermerkt, um die Abläufe eindeutig darzustellen.

Der Hinweis „ad lib.“ bedeutet, dass instrumental nur gespielt werden soll, wenn Chor oder Solist*in wegen Unsicherheit Unterstützung brauchen oder sich der Klangeindruck (z.B. durch Klangfülle) verbessert.

„Tacet“ bedeutet, dass im benannten Abschnitt (z.B. „1. und 2. Strophe tacet“) die notierte Stimme noch nicht gespielt werden soll. „Ab der 3. Strophe“ bedeutet folglich, dass die notierte Stimme (die in der 1. und 2. Strophe noch pausiert hat) erst ab der 3. Strophe gespielt wird.

„Immer spielen bis T. 42“ bedeutet, dass ein vorangegangenes „tacet“ nicht mehr gilt und der benannte Abschnitt in jedem Durchgang immer gespielt wird.

Durch die schrittweise Erweiterung der Instrumente und Stimmen über ein Lied hinweg wird eine musikalische Steigerung und Intensivierung erreicht.

Hinweis zu Lied Nr. 7, Takt 16–24: Da die Violine in der 1. Strophe ihre Stimme noch nicht spielt, kann sie zur Unterstützung der Solistin optional die Melodie mitspielen.

Möglichkeiten zur Kürzung

- Lied Nr. 3 „Karawanenlied“, 2. Strophe
- Lied Nr. 12 „Kornspeicher bauen“ (alternative Handlung in Partitur vermerkt)
- Lied Nr. 15 „Die Garde des Joseph“ (alternative Handlung in Partitur vermerkt)

Die Zeitersparnis beträgt knapp 10 Minuten.

Bühnenbild und Kulissen

- Große Hintergrundtransparente (z. B. Steppenlandschaft für Szene I und II, ägyptischer Tempel für Szene III bis Ende): Hierfür kann Nesseltuch bemalt oder besprüht oder von einer Firma bedruckt werden. Falls nur eine Stange zum Aufhängen zur Verfügung steht, kann das erste Transparent mittels schnell lösbarer Schlaufen während des Umbaus abgeknüpft werden.
- Zelt für Jakobs Haus fakultativ
- Brunnen („gemauert“ aus Styropor) oder Wasserloch (darstellbar durch dreibeiniges Gestänge mit Wassereimer; Joseph kann sich hinter einem Felsen verstecken). Der Brunnen kann fest montiert auf einer Platte mit Rollen (und Bremsen!) schnell auf die Bühne gerollt werden.
- Schafe / Ziegen, Felsen, Olivenbäume etc. für die Weide in Szene II. Schafe können aus einem einfachen Holzgestell, welches mit Füllmaterial und Fell überzogen wird, selbst gebaut werden. Felsen aus Styroporblöcken aussägen oder mittels Drahtgitter und Pappmaché bauen, anschließend mehrschichtig bemalen (wirkt plastischer) und eventuell lackieren.
- Sitzbank für Potifars Frau; Kleiderständer, großer Spiegel, Tisch etc.
- Schreibpult für Potifar; ägyptische Vasen, Truhen, Laternen etc.
- Gefängnis, z. B. Gitter aus bemalten Holzplatten, das von schwarz gekleideten Erwachsenen gehalten wird, oder ein Mauerstück, an das Gefangene angekettet werden, auf rollbarer Platte (mit Bremsen!) montiert
- Thron des Pharao
- Weitere ägyptische Objekte wie Statuen, Hieroglyphen-Wände, Feuerschalen etc. Hier ist darauf zu achten, dass die Objekte groß genug sind, damit sie im Zuschauerraum wirken und sichtbar sind.
- Es empfiehlt sich, den Chor auf ein treppenförmiges Podest zu stellen, damit die Stimmen gleichmäßig von den Mikros abgenommen und die Kinder vom Publikum gesehen werden können. Eine genau festgelegte Aufstellung der Chorsänger*innen ist hilfreich.

Requisiten

- Körbe, Felle, Krüge, Tücher, einfache Sitzkissen für Jakobs Haus
- Plastikobst, Teller, Becher (kein Glas) für Szenen in Jakobs Haus und im Pharao-Tempel

- Händlerware (Säcke, Tücher, Körbe, Trinkschläuche, etc.) für die Karawane
- Klimperndes Geldsäckchen und Strick zum Fesseln für Josephs Verkauf
- Schriftrolle und Feder für Potifar
- Schmuck, Parfümflasche, Döschen, Handspiegel, Kamm etc. für Potifars Frau
- Großer Fächer mit Federn für Diener
- Edler Krug und Becher für Mundschenk
- Siegelring und Goldkette, evtl. Krone für den Pharao / Joseph
- Gefüllte Jutesäcke als Getreidesäcke (Achtung: Das Füllmaterial sollte nicht rascheln!). Benjamins Sack sollte gekennzeichnet sein, z. B. mit einer besonderen Kordel.
- Bemalte Schuhkartons zum Bau des Kornspeichers. Der Bau kann natürlich nur angedeutet werden. Alternativ können die Säcke einfach auf einen Haufen gelegt werden.
- Übergroße Kochutensilien (z. B. Kochlöffel) für die Hunger-Rap-Solist*innen
- Josephs Silberbecher
- Waffen (z. B. Speere und Äxte) für Josephs Garde (mit stumpfer Klinge / Spitze)
- Gehstock für alten Jakob

Kostüme

- Als Chorkleidung dienen einfache, ärmellose Gewänder in gedeckten Erdfarben und Sandalen. Die Gewänder lassen sich leicht aus eingefärbten Bettlaken herstellen. Dazu ein Gürtel aus Kordel oder Stoff; als Kopfbedeckung ein Tuch, das mit einer Kordel umgebunden wird. Wenn es auf der Bühne sehr warm wird, sollten die Kinder unter dem Kostüm nur leicht bekleidet sein.
- Für Joseph ein gutes, aber einfaches Gewand ab Szene I, Erweiterung um Schärpe von Potifar in Szene III, Erweiterung um herrschaftliche Kopfbedeckung, Krone etc. in Szene V. Die Erweiterung und „Veredelung“ von Josephs Kostüm im Verlauf des Stückes ist einfacher als mehrfaches Umziehen.
- buntes Gewand als Geschenk von Jakob an Joseph (Szene I), zerrissenes, rot geflecktes (= blutverschmiertes) Gewand aus dem gleichen Stoff (Szene II)
- einfache Gewänder und Kopfbedeckungen für Jakob, Jakobs Frau, die Brüder, Bäcker, Mundschenk, Diener
- einfache Gewänder für Karawanenführer, Kamelreiter, Händler (weiß oder orientalisch)
- Kamel-Kostüme (oder tragbare Attrappen) für die Karawane (gibt es im Kostümhandel oder Internet)
- edles ägyptisches Gewand für Potifar
- feines Kleid für Potifars Frau
- Königsgewand für den Pharao
- Soldatenuniformen für Josephs Garde (z. B. schwarz mit goldenem Gürtel und goldenem Kragen, Sandalen mit über den Unterschenkeln hochgeschnürten Bändern, schwarze Kopfbedeckung oder Helme).

Joseph

... wie Israel nach Ägypten kam

Text und Musik: Anne Riegler (*1990), 2018

1. Traumhaft

$\text{♩} = 120-132$

Violine
ad lib.

Klarinette

Klavier

5

9

Chor

Traum - haft! Le - be dei - nen Traum! Fällt dir das im Traum ein? Muss ein Traum Schaum sein?

Cm Eb Fm⁶ G⁷

Cm Eb Fm⁶ G⁷ Cm

Cm Eb F Fm G⁷

Aufführungsdauer / Duration: ca. 75 min.

© 2021 by Carus-Verlag, Stuttgart – 1. Auflage / 1st Printing – CV 12.260

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

13

beim 4. Mal 

Traum - haft! Du lebst im Land der Träu - me. Denk doch mal im Traum dran! Denn du bist der Traum-mann!

Cm Eb F Fm G7

17

Traum - haft!

1. Wenn wir a - bends schla - fen ge - hen, kön - nen
2. Jo - seph war ein gro - ßer Träu - mer, erst ver -
3. Doch das kind - li - che Ge - ha - be stell - te

Cm Ab Eb

21

wir sie plötz - lich se - hen. Mal se - kun - den-schnell ver - ges - sen, mal den gan - zen Tag be -
lacht als blo - ßer Schäu - mer. Denn er woll - te in Vi - sjo - nen ü - ber al - len an - dern
sich he - raus als Ga - be. Jo - seph kann - te Träu - me deu - ten, die von sich und an - dern

Fm⁶ G7 Cm Fm Cm D7

3. Karawanenlied

Während des Liedes kommt eine Karawane aus Kindern mit Karawanenführer, Kamelreiter, Händler und Tieren auf die Bühne.
 Sie tragen Säcke, Tücher, Körbe, Trinkschläuche etc.
 Die zweite Strophe könnte zur Kürzung entfallen.

♩ = 112-120

Violine

Klarinette

Klavier

D⁵

r.H. ad lib. bis T. 6

D⁺(omit3)

D⁵

D

immer spielen

Fine

Chor

1. Wir

Gm/D

D

Fine

8^{va}----

11

1. zie - hen durch die Wüs - te, der Weg ist weit. Schon als der Mor - gen grüß - te, da wa - ren wir be - reit. Ka -
 2. Him - mel brennt die Son - ne, es ist so heiß, di - rekt auf die Ko - lon - ne, doch je - der von uns weiß: Die
 3. ma - chen wir denn Pau - se, ich kann nicht mehr! Ich hätt' jetzt gern 'ne Brau - se, doch die ist lei - der leer. Wir
 4. hin - ten in der Fer - ne, man glaubt es kaum, da ist ei - ne Zis - ter - ne und ne - ben - dran ein Baum! Es

8^{va}
 D Gm D D Gm D

15

me - le be - la - den mit kost - ba - rer Fracht, die soll'n nach Ä - gyp - ten schon bis mor - gen Nacht!
 Wüs - te, die hat uns noch nie - mals ge - schont, am Ziel a - ber wer - den wir fürst - lich ent - lohnt!
 dür - fen nicht me - ckern, das ist ein Be - fehl. Vor Durst a - ber fal - le ich bald vom Ka - mel!
 bleibt noch zu hof - fen, das Was - ser ist kühl! Das wär' nach der Hit - ze ein su - per Ge - fühl!

8^{va}
 A Dm E A

19

Violine *ad lib.* bis T. 28

gesprochen

Karawanenführer: 1. Vorwärts, nicht einschlafen! Sonst kommen wir nie in Ägypten an! Ref.: Sand, Sand, Sand, Sand,
 2. Die Hälfte haben wir schon geschafft! In Ägypten werden wir gut bezahlt!
 3. He, du da! Reiß dich zusammen, sonst gibt's Ärger!
 4. Ich hab doch gesagt, dass wir bald da sind! Gleich können wir trinken!

A⁵ B^b F

17. Ich bin Joseph

♩ = 50-54 *ad lib. bis T. 9*

Violine

Solo

Klavier

Joseph

Ich bin Jo - seph! — Ich bin eu - er Bru - der! —

C#m A F#m6 F#/G# G#7 C#m F#m7 B7 Emaj7

4

Tre - tet doch her zu mir, ihr seid will - kom - men hier! Lie - be Brü - der, ihr

A F#m D#7 G#7 C#m F#m7

7

braucht euch nicht zu fürch - ten! — Ich bin am Le - ben und ich ha - be euch ver - ge - ben! —

B7 Emaj7 A D#7 F#(add9)/G# G#7 C#m F#/G# G#7

♩ = 84-92

1. Strophe tacet bis T. 17; ab der 2. Strophe

10

Violine

Klarinette

1. und 2. Strophe tacet; ab der 3. Strophe

Ich bin Jo-seph! Ich bin eu-er Bru-der! Tre-tet doch her zu mir,
4. Chor: Du bist Jo-seph! Du bist un-ser Bru-der! Wir tre-ten her zu dir,

C#m F#m7 B7 Emaj7 A F#m

13

ihr seid will-kom-men hier! Lie-be Brü-der, ihr braucht euch nicht zu fürch-ten! _
wir sind will-kom-men hier! Wir sind Brü-der! Wir brau-chen uns nicht fürch-ten! _

D#ø7 G#7 C#m F#m7 B7 Emaj7

16

beim 4. Mal $\text{\textcircled{H}}$

die Strophen etwas ruhiger als den Refrain
immer spielen bis T. 25

ad lib. bis T. 25

Ich bin am Le-ben und ich ha-be euch ver-ge-ben! _ 1. Seid ganz un-ver-zagt,
Du bist am Le-ben und du 2. Ei - ne Hun-gers-not,
3. Geht nun schnell nach Haus!

A F#m F#(add9)/G#G#7 C#m C#m G#

wenn euch das Ge - wis - sen plagt! Es hat ei - nen Sinn, dass ich in Ä - gyp - ten bin:
 die der gan - zen Mensch - heit droht, hab ich kom - men seh'n. Gott will nicht, dass wir ver - geh'n!
 Rich - tet mei - nem Va - ter aus: Ich er - war - te ihn, er soll nach Ä - gyp - ten zieh'n!

B F# A E D#m7 G#7

Gott hat mich ge - schickt, jah - re - lang vor - aus - ge - blickt,
 Im Ä - gyp - ter - reich bin dem Pha - ra - o ich gleich,
 Ihr kommt al - le mit, ja, das ist ein gro - ßer Schritt.

C#m G# Bm F#

leg - te mich in Ket - ten, — nur um euch zu ret - ten. — hast uns auch ver - ge - ben! Ver -
 er ließ mich ge - wä - ren, — al - le zu er - näh - ren. —
 A - ber schon ab mor - gen — will ich für euch sor - gen. —

Am E F#/G# G# C#m F#(add9)/G# G#7 C#m

Planung, Schauspiel und Choreographien

Die Maske der Solist*innen hat großen Einfluss auf den Gesamteindruck. Auf der Bühne wirken ungeschminkte Gesichter bleich und ausdruckslos, die Konturen müssen darum übertrieben nachgezeichnet werden. Alle (auch die Chorsänger*innen) sollten geschminkt sein.

In der Probenarbeit sollte neben der Einstudierung der Lieder (sicherer Beginn einer jeden Strophe) das Sprechen und Schauspielern trainiert werden. Für die Dialoge wird geübt, was im echten Leben selbstverständlich ist: Zuhören, verstehen, überlegen (Sprechpause!), antworten. Emotionen werden durch lebhaftes Sprachmelodie und Gesten deutlich. Mimik und Gestik übertreiben! Sehr wichtig: Langsam und deutlich sprechen, immer zum Publikum drehen, ggf. immer ins Mikrofon sprechen (das korrekte Halten der Mikros vor der Aufführung gut üben!).

Genauere Planung ist notwendig für alles, was den Platz wechselt: Handmikrofone, Requisiten, Kulissen, auch Auf- und Abtritte von Solist*innen (wo liegt/steht etwas, wer bringt es dorthin, wer hilft hinter der Bühne etc.). Ebenso das Verbeugen (Reihenfolge, wer mit wem, wohin nach dem Verbeugen, Danksagung). Die Generalprobe sollte der Aufführung so ähnlich sein wie möglich. Oft tauchen Fragen auf, die beim theoretischen Durchdenken nicht auffallen. Besonders die Kinder brauchen mindestens eine Probe auf der „echten“ Bühne.

Licht und Beschallung haben einen immensen Einfluss auf die Wirkung der Aufführung! Die Hauptrollen sollten zur Gewährleistung der Bewegungsfreiheit nach Möglichkeit Headsets tragen. Handmikros kann man farbig kennzeichnen, um sie vom Mischpult aus klar erkennen zu können. Ein Ersatzmikro sollte für den Notfall bereitliegen. In den Szenen können individuelle Lichteinstellungen die Stimmung beeinflussen: Die Traumszenen in lila-bläulicher Färbung, dunkel, mystisch; das Lied „Potifars Frau“ mit rötlicher Färbung; die Gefängniszene dunkel mit Spot auf Joseph; das Lied „Ich bin Joseph“ eher dunkel mit Spot auf Joseph. Beim überraschenden Einsatz des Chors im letzten Refrain geht das Bühnenlicht an.

Choreographien

Nr. 3 Karawanenlied

Kinder unter sechs bis sieben Jahren halten keine 75 Minuten auf der Bühne aus. Sie können als Karawane trotzdem im Stück mitspielen (Auftritt vom / Abtritt ins Publikum). Die Karawane sollte von zwei älteren Kindern oder Erwachsenen geführt werden.

Nr. 7 Potifars Frau

Potifars Frau bewegt sich anmutig, etwas affektiert und zelebriert ihre Schönheit. Sie stolziert umher, dreht sich, betrachtet sich im Spiegel, sprüht Parfüm, posiert, flirtet mit Joseph ...

Nr. 12 Kornspeicher bauen

Dieses Lied kann von einer externen Tanzgruppe (Tanzschule, Schulklasse, Hort, Konfirmand*innen ...) gestaltet werden. Die Kinder können ggf. mit Getreidesäcken tanzen und sich in ihren Gesten am Text orientieren.

Nr. 13 Hunger-Rap

Choreographie für Solist*innen und Chor:

- Strophen: Alle Solist*innen erhalten ein überdimensioniertes Kochutensil. Die zwei, die gerade nicht rappen, schwingen es in einfachen, rhythmischen Bewegungen hin und her.
- Refrain: Der Chor wiederholt eine zweitaktige Choreographie (beginnend ab Takt 9) aus sechs Zählzeiten „Bauch reiben“ und zwei Zählzeiten „mit dem Daumen auf den geöffneten Mund zeigen“.

Nr. 15 Die Garde des Joseph

Dieses Lied wirkt besonders lustig, wenn erwachsene Männer als Gardisten dazu tanzen. Alle Bewegungen sollten groß, gestisch übertrieben und etwas tollpatschig ausgeführt werden. Besonders eindrucksvoll wirkt ein vom Schlagzeug begleiteter „Aufmarsch“ durchs Publikum.

Refrain (*durchgehend im Takt auf der Stelle marschieren*):

Die Garde des Joseph findet jeden, (*nur auf der Stelle marschieren*) ihr entkommt uns nicht! (*im Takt den tadelnden Zeigefinger schwenken*)

Versucht gar nicht erst euch rauszureden, („*raus-zu-re-den*“: *durch Öffnen und Schließen der Hand einen plappernden Mund darstellen*)

ihr kommt vor Gericht! (*auf Schlag drei in Takt 16 mit ausgestrecktem Zeigefinger die Hand nach vorn strecken*)

1. Strophe

Mit Spürsinn und Scharfsinn zu allem bereit, ermitteln wir immer in ganz kurzer Zeit! (*mit Hand über den Augen und suchendem Blick umhergehen*)

Wir halten zusammen und singen im Chor: (*alle stehen in einer Reihe und legen sich die Arme um die Schultern*)

Josephs Garde vor! (*auf „vor“ Ausfallschritt nach vorn und die Waffen ausstrecken*)

2. Strophe

Zu Diensten sind wir schon beim kleinsten Verdacht!

Besonders der Joseph wird sicher bewacht! (*halbtaktige Kniebeugen mit waagrecht ausgestreckter Waffe in der Hand, die Gardisten bewegen sich versetzt nach oben und unten*)

Für ihn haben wir stets ein wachsames Ohr. (*Hand ans Ohr legen und in alle Richtungen hören*)

Josephs Garde vor! (*auf „vor“ Ausfallschritt nach vorn und die Waffen ausstrecken*)

3. Strophe

Der silberne Becher von Joseph ist weg!

Ein netter Versuch, doch es hat keinen Zweck! (*Gesten der Enttäuschung, suchender Blick, fragend am Kopf kratzen ...*)

Wir folgen der Bande durchs südliche Tor. (*Ein/e Gardist*in tippt einer/m anderen auf die Schulter und zeigt in Richtung Bühnenausgang*)

Josephs Garde vor! (*Gardist*innen marschieren von der Bühne*)

Nr. 18 Wiedersehen

Dieses Lied kann auch von einer externen Tanzgruppe gestaltet werden.

Ab T. 31 schwenken die Chorkinder halbtaktig die Arme parallel nach rechts und links.

Ab T. 51 winkende Schüttelbewegung aus der Hand (unabhängig vom Metrum)

Mit Ende des Liedes schließt der Vorhang.

Unter www.carus-verlag.com finden Sie den Link zu einem Live-Mitschnitt der Uraufführung.